

alternative



Für die Interessen der Belegschaft

Nr.15- Juni - 2012

Tarifrunde 2012

-Leiharbeiter, das erklärte Ziel der Gewerkschaft war, den Arbeitgebern bei der Leiharbeit künftig echte Daumenschrauben anzulegen. So müssten laut ursprünglichem Plan der IG Metall die Betriebsräte bei Umfang, Konditionen und Einsatzart mitbestimmen können. Doch nun ändert sich nicht viel. Die Betriebsräte sollen individuelle Regeln ausarbeiten verbindliche Vorgaben für alle fehlen. Wir sagen Leiharbeit ist moderne Sklaverei und darf nicht auch noch tariflich festgeschrieben und dem Betriebsrat als Werkzeug in die Hand gegeben werden. **Das Leiharbeitergesetz und Leiharbeit müssen abgeschafft werden.**

-Auszubildende, Auch beim Streitthema unbefristete Azubi-Übernahme haben sich die Arbeitgeber große Freiräume gewahrt. So spricht die Gewerkschaft zwar vom Regelfall des unbefristeten Übernahmevertrages – doch die Liste möglicher Einschränkungen und Hintertürchen ist lang. So müssen die Betriebe künftig durchaus den Lehrlingen Angebote zur Übernahme ohne Befristung machen, doch nur zum dann aktuellen Bedarf. Das System atmet also und die Garantie für die Ausgebildeten ist damit relativ.

-4.3%, Angetreten mit einer Forderung von 6,5 Prozent mehr Einkommen für 12 Monate, landete die Einigung bei 4,3 Prozent auf 13 Monate. Streng genommen bedeutet das auf ein Jahr gerechnet, dass das im Vorfeld oftmals geforderte Minimal-Ziel einer Vier vom Komma sogar haarscharf verfehlt wurde und nur mit Aufrunden zustande kommt. Wenn man die Inflation abzieht bleibt nicht mehr viel übrig. Viele der Kolleginnen und Kollegen, die aktiv bei den Aktionen teilgenommen haben, fühlen sich von den IGM-Verantwortlichen und große Töne spuckenden Betriebsratsfürsten verarscht.

KVP-HPV30

Das Unternehmen verfolgt erbarungslos das Ziel die Fertigungszeit pro Fahrzeug runter zu drücken.

Liebe Kolleginnen und Kollegen, was sind Vor- und Nachteile, wenn wir Gruppenmitglieder, Gruppensprecher, Vertrauensleute an den KVP-Workshops teilnehmen?

Vorteile: Das Einzige dass uns zu diesem Punkt einfällt, ist, dass der Betriebsrat seine Verantwortung auf die Gruppe überträgt, damit er selber fein aus der Sache draußen ist.

Nachteile: Gegenüber Führungskräften, MPS Experten und Zeitwirtschaftlern fehlt uns die nötige Qualifizierung. Workshopteilnehmer der Gruppe sind enormem Druck von Führungsseite und der Gruppe ausgesetzt. Die Gruppen werden im Workshop gegeneinander ausgespielt, z.B.: A-Schicht gegen B-Schicht. Die Gruppenmitglieder werden von den Führungskräften derart unter Druck gesetzt bis sie der Rezevereinbarung zustimmen, Z.B: Kostenstelle MOE/E2 195.5. Unsere Meinung: Wir haben noch nie erlebt das nach einem Workshop sich die Ergonomie oder die Arbeitsbedingungen für uns verbessert hat, aber dafür haben wir erlebt, dass die Leistungsschraube immer enger wurde. Z.B.: **Vor dem Workshop.**

Eine Gruppe mit 20 AK fertigt pro Schicht ca. 290 Fahrzeuge. Die Auslastung liegt bei 96%.

Nach dem Workshop.

Die Gruppe verliert 2 AK bei dem Workshop. Das heißt mit 18 AK fertigt die Gruppe pro Schicht ca. 290 Fahrzeuge. Die Auslastung liegt komischerweise jetzt bei 93%.?!
Das versteht von uns keiner mehr!

Deshalb macht es auch gar keinen Sinn an den Workshops teilzunehmen.

Vorschlag: Der Betriebsrat soll seine Verantwortung wieder übernehmen und soll selber mit den Führungskräften und

Experten in die Workshops rein. Wir müssen aber egal wie, denen deutlich machen, dass wir das so, auf keinen Fall länger mitmachen werden! Wir wissen, dass uns KVP usw. kaputt macht!

Vertrauensleute/VKL Wahlen

Unter dem Motto „neue Besen kehren gut“ liefen die Vertrauensleutewahlen.

Alte erfahrene kritische VL/VLB/VKL die hinter den Kulissen/Fassaden der Betriebsräte Einblick haben, wurden über eine neue Strukturänderung der Bereichsbetriebsräte neu gestaltet! Die Betriebsratsführung plant mit diesem Schritt schon für die BR-Wahlen 2014, bis die neuen Vertrauensleute überhaupt kapieren, um was es geht sind wieder die Alten BR bestätigt!

Diese Vorgehensweise wird den IGM Mitgliedern als demokratischer Wahlablauf verkauft. Dieses Jahr haben sich zwei Kandidaten für das Amt des VKL-Vorsitzenden beworben. Der amtierende Joachim Nisch und der Betriebsrat aus der C Klasse Habib Demez. Kurze Geschichte über Joachim Nisch. Er war Jahre lang als aktiver kritischer Vertrauensmann tätig. Er hat niemals ein Blatt vor den Mund genommen und hat immer die Betriebsratsführung und die IGM Führung kritisiert. Obwohl die Betriebsratsführung und die IGM Führung gegen seine Kandidatur waren, wurde er 2008 bei einer Kampf-Abstimmung von den Vertrauensleuten gewählt. Wahrede war „**Ich bin einer von euch**“. Er, der jahrelang kritisch gegenüber den Betriebsratsbossen war, der auch auf jeder Betriebsversammlung/Vertrauensleutevolversammlung kritisch gegen die Betriebsratsführung war. Er wurde 3 Monate ausgegrenzt, unterdrückt, bis er sich der Betriebsratsführung total unterwarf und unterordnete. **Jetzt ist er nicht mehr einer von uns, jetzt ist er einer von denen.** Er wurde als einer von denen wiedergewählt.

**Sie lügen
wie gedruckt.
Wir drucken
wie sie lügen.**

Ali Yaylaci, Betriebsrat Tel:07031 / 90-84 611 --- Mahmut Aktas, Mobile: 0172 / 62 51 555

Albrecht Spohn, Hasan Sözen, Erdogan Özdamar, Gerhard Winkler

Schreibt uns in der Sprache, in der ihr wollt, wir drucken und verteilen.

www.labournet.de/branchen/auto/dc/sindel/alternative.

Impressum: Alternative: E-Mail: alternativesifi@live.de V.i.S.d.P : N.Cetin, Böblingen